

Der US-Journalist Mike Whitney beschäftigt sich mit den schwerwiegenden Folgen des gescheiterten Militärputsches in der Türkei und deren Annäherung an Russland.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 116/16 – 26.08.16**

Washingtons Schlappe: Die Türkei bittet Moskau um Hilfe

Von Mike Whitney

CounterPunch, 08.08.16

(<http://www.counterpunch.org/2016/08/08/washington-slapdown-turkey-turns-to-moscow-for-help/>)

"Die Türkei setzt sich langsam von der NATO ab. Das war auch der Grund für den Militärputsch und die panischen Reaktionen der NATO. Es geht um viel mehr als um Erdogan. Es handelt sich um eine tektonische Verwerfung. Diese Verwerfung wird sich auf die türkisch-syrischen Beziehungen, die türkisch-chinesische Beziehungen, die türkisch-russischen Beziehungen und die türkisch-iranischen Beziehungen auswirken. Sie wird die Welt verändern." – Yunus Soner, Stellvertretender Vorsitzender der Turkish Patriotic Party (s. [https://en.wikipedia.org/wiki/Patriotic_Party_\(Turkey\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Patriotic_Party_(Turkey)))

"Es wird immer klarer, dass der versuchte Putsch nicht nur das Werk einer kleinen Clique unzufriedener Offiziere innerhalb der Streitkräfte war; es war eher der Versuch eines breitangelegten Komplotts zur Übernahme des türkischen Staates, das jahrzehntelang vorbereitet wurde und auch hätte gelingen können." – Patrick Cockburn, CounterPunch (s. https://en.wikipedia.org/wiki/Patrick_Cockburn)

Am 9. August wird sich der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan in St. Petersburg mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin treffen. Die beiden Präsidenten werden über die politischen Entwicklungen nach dem Putschversuch in der Türkei, den Tourismus, und den Bau der Turkstream-Erdgas-Pipeline (durch das Schwarze Meer, s. https://de.wikipedia.org/wiki/Turkish_Stream) reden, welche die Türkei zu einem wichtigen Transitland für die Energieversorgung Südeuropas machen wird. Es wird erwartet, dass sie sich auch über Optionen zur Beendigung der Kämpfe in Syrien unterhalten werden. Putin wird darauf bestehen, dass Erdogan die türkische Grenze zu Syrien schließt und damit das Überwechseln von ISIS-Kämpfern in beide Richtungen unterbindet, und Erdogan wird von Putin verlangen, dass er ihm hilft, die Entstehung eines unabhängigen kurdischen Staaten an der Südgrenze der Türkei zu verhindern. Das Treffen wird mit dem üblichen Lächeln und Händeschütteln und der gemeinsamen Erklärung enden, dass man künftig enger zusammenarbeiten wolle, um regionale Probleme friedlich zu lösen, und den verheerenden Stellvertreterkrieg in Syrien zu stoppen.

Es wird zwar der Eindruck entstehen, es habe sich um einen der üblichen, nur der Imagepflege dienenden Plausch zwischen Politikern gehandelt, das trifft aber keinesfalls zu. Die Normalisierung der Beziehungen zwischen Russland und der Türkei wird größere geopolitische Verwerfungen nach sich ziehen und die Beziehungen Ankaras zu Tehran, Damaskus und anderen russischen Verbündeten in Eurasien grundlegend verändern. Die neue Allianz wird überraschende Züge auf dem globalen Schachbrett ermöglichen und nicht nur den imperialistischen Plan (der USA), den Energiefluss von Katar nach Europa zu kontrollieren, zunichtemachen, sondern auch die Karte des Mittleren Ostens und den Zugang nach Asien völlig neu gestalten. Die bisherige (US-)Strategie muss vermutlich ganz aufgegeben werden, wird aber zumindest einen schweren Rückschlag erleiden. Die

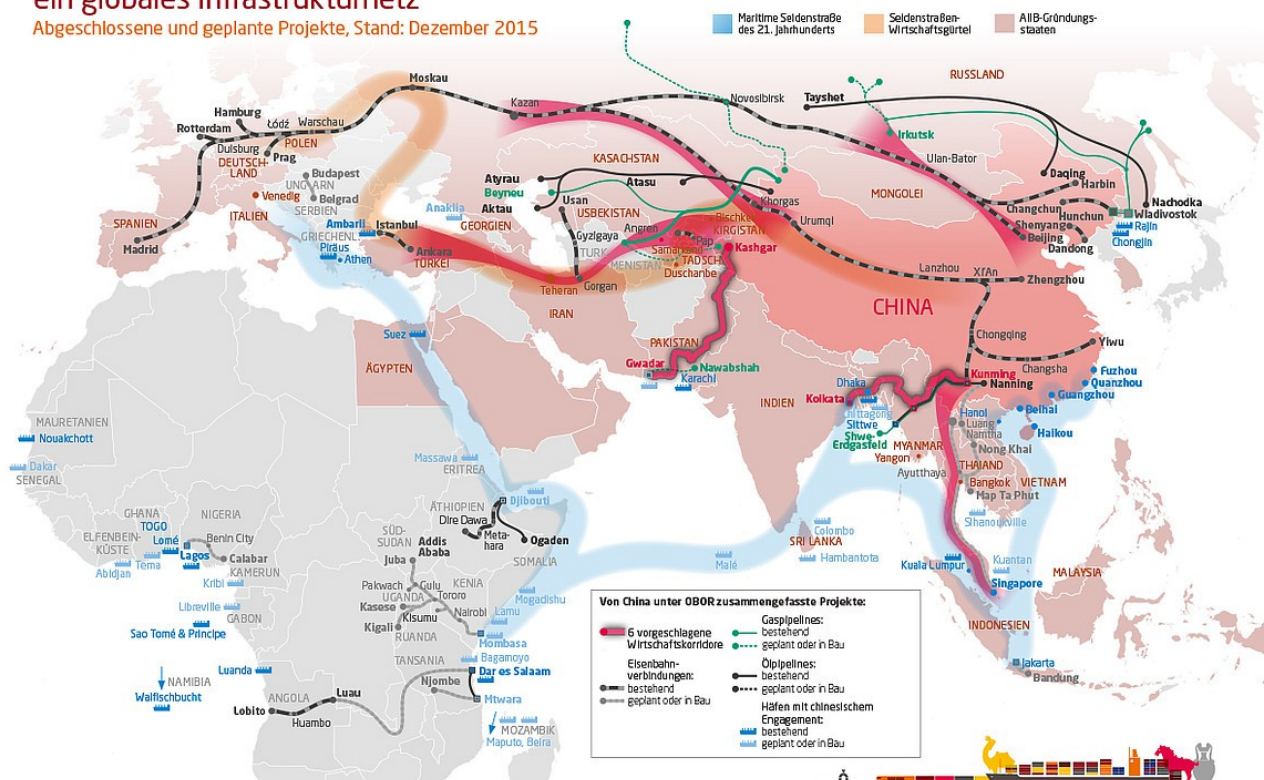
Gründe dafür sollten für jeden, der eine Karte lesen kann, leicht zu erkennen sein. Die geografische Lage der Türkei macht sie zu einer unersetzlichen Landbrücke zwischen der wohlhabenden, technisch führenden EU und dem rohstoffreichen Asien mit seiner immer noch wachsenden Bevölkerung. Dieses geopolitisch äußerst wichtige Verbindungsstück droht Washingtons Einfluss zu entgleiten und ins "feindliche" Lager überzuwechseln. Der gescheiterte Staatsstreich (des türkischen Militärs) am 15. Juli war wahrscheinlich der letzte Nagel für den Sarg, in dem die (von den USA angestrebte) Neue Weltordnung begraben wird. Weiteren Gründen dafür werden wir uns später zuwenden. Wir zitieren einen Ausschnitt aus einem aufschlussreichen Artikel von Eric Draitser (s. <https://www.rt.com/op-edge/authors/eric-draitser/>) mit dem Titel "Erdogan's Checkmate: CIA-Backed Coup in Turkey Fails, Upsets Global Chessboard" (Erdogan setzt die USA schachmatt: Mit dem Scheitern des von der CIA unterstützten Staatsstreichs in der Türkei endet das Schachspiel um die Weltmacht; [Originalartikel s. <http://stopimperialism.org/erdogans-checkmate-cia-backed-coup-turkey-fails-upsets-global-chessboard/>]), der aufzeigt, wie es weitergehen wird:

"Der erfolglose Putschversuch in der Türkei im Sommer 2016 wird mit Sicherheit auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten noch Folgen haben. Die Türkei wird mit der Achse USA-NATO-EU brechen und sich nicht nur Russland und China annähern, sondern sich auch anderen nicht westlichen Initiativen wie den BRICS-Staaten, der Shanghai Cooperation Organisation (s. dazu auch https://de.wikipedia.org/wiki/Shanghai_Organisation_f%C3%BCr_Zusammenarbeit), der Asian Infrastructure Investment Bank (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Asiatische_Infrastrukturinvestmentbank) anschließen und sich in die "One Belt One Road Strategy" Chinas einordnen (s. <http://www.merics.org/merics-analysen/infografikchina-mapping/seidenstrassen-initiative.html>).

MERICs China Mapping

One Belt, One Road: Mit der Seidenstraßeninitiative baut China ein globales Infrastrukturnetz

Abgeschlossene und geplante Projekte, Stand: Dezember 2015



Grafik entnommen aus

<http://www.merics.org/merics-analysen/infografikchina-mapping/seidenstrassen-initiative.html>

Weiter vorn in seinem Artikel bezeichnet Draitser die Anhänger des Fethullah Gülen (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Fethullah_G%C3%BClen) als Urheber des Putsches. Er und andere sind der Ansicht, dass Agenten Gülens versucht haben, den türkischen Staat und sein Militär zu unterwandern und als Staat im Staate eine direkte Bedrohung für die innere Sicherheit der Türkei waren. Auch der Journalist Patrick Cockburn hat in einem kürzlich bei CounterPunch veröffentlichten Artikel die gleiche Meinung vertreten [s. <http://www.-counterpunch.org/2016/08/04/after-the-coup-turkey-is-being-torn-apart/>]:

"Es steht außer Frage, dass Anhänger Fethullah Gülens den Militärputsch angezettelt haben, auch wenn er selbst das leugnet. 'Ich habe keinen Zweifel, dass Gülen das Gehirn und seine Anhänger das Rückgrat des Putsches waren,' erklärte Kadri Gürsel (s. <https://twitter.com/kadrigurssel>), der bisher ein Kritiker des Erdogan-Regimes war. Er sei überrascht, wie stark die Gülenisten die Streitkräfte, die Justiz und den öffentlichen Dienst infiltriert hätten ...

... unter Linken und Rechten ist kaum jemand zu finden, der nicht vermutet, dass auch die USA an dem Putschversuch beteiligt waren. Auch Erdogan ist davon überzeugt – obwohl die US-Regierung jede Beteiligung leugnet – und das wird großen Einfluss auf seine künftige Außenpolitik haben.

... wenn der Staatsstreich Erfolg gehabt hätte, wäre die Türkei eine von einem Bürgerkrieg bedrohte Militärdiktatur geworden. Erdogan sagte in einem Interview, die ausländischen Politiker, die jetzt Mäßigung von ihm verlangten, hätten Freudentänze aufgeführt, wenn es den Verschwörern gelungen wäre, ihn zu töten."

Wenn der Staatsstreich gelungen wäre, hätte man Erdogan vermutlich genau so bestialisch ermordet wie Gaddafi, und in der Türkei wäre ebenfalls ein langer Bürgerkrieg ausgebrochen. Deshalb hat Erdogan mehrere zehntausend Gülen-Sympathisanten und Agenten aus der staatlichen Verwaltung, den Medien, dem Militär und den Universitäten entfernt und angeklagt; sie könnten, wenn die Todesstrafe wieder eingeführt würde, ihr Leben verlieren. Kritiker in der Obama-Regierung und in den westlichen Medien werfen Erdogan vor, mit der Ausschaltung der fünften Kolonne von Verrätern die Bürgerrechte zu verletzen, aber den türkischen Präsidenten ficht das nicht an. Er hat sehr zornig reagiert und Washington vorgeworfen, die Putschisten ermutigt zu haben.

Erdogan erklärte: "Ich frage den Westen, ob er für oder gegen den Terror ist? Ist er für die Demokratie oder steht er an der Seite von Umstürzern und Terroristen? Leider unterstützt der Westen die Terroristen und Putschisten. Unsere angeblichen Freunde haben weder vor noch nach dem Umsturzversuch zu uns gehalten."

In der türkischen Tageszeitung *Hurriyet* wird berichtet, Erdogan habe sich auch darüber beklagt, dass kein westlicher Politiker in die Türkei gekommen sei, um dem türkischen Volk seine Solidarität zu bekunden.

Hat er nicht recht? Ich bin kein Anhänger des autokratischen und narzisstischen Herrn Erdogan, aber macht sich Washington nicht selbst damit verdächtig, dass es eifertig kritisiert, aber keinen Beistand leistet. Immerhin ist die Türkei mit den USA verbündet.

Was will Erdogan eigentlich erreichen?

Er möchte, dass die USA den gegenwärtig in Pennsylvania im Exil lebenden Gülen an die Türkei ausliefert, damit er dort wegen Landesverrat angeklagt werden kann. Nach Erdogans Aussage wurden der US-Regierung bereits Dokumente vorgelegt, die Gülens Schuld

belegen. Die Obama-Regierung hat aber bisher nicht reagiert, obwohl die Türkei in der Vergangenheit auch schon Terroristen an die USA ausgeliefert hat, für deren Schuld keine Beweise vorlagen. Was der eine gefordert hat, will er dem anderen nun nicht zugestehen.

Ich möchte eine Aussage Cockburns wiederholen, die ich bereits weiter oben zitiert habe: "Unter Linken und Rechten ist kaum jemand zu finden, der nicht vermutet, dass auch die USA an dem Putschversuch beteiligt waren."

Warum ist das so? Warum glauben alle Türken – unabhängig von ihrer politischen Auffassung oder ethnischen Herkunft – dass die USA bei dem Putschversuch die Hand im Spiel hatten?

Ein Ausschnitt aus einem auf der World Socialist Web Site veröffentlichten Artikel kann zur Aufklärung beitragen [s. <http://www.wsws.org/en/articles/2016/08/01/turk-a01.html> (und <http://www.wsws.org/de/articles/2016/08/02/turk-a02.html>)]:

"Die Behauptung Washingtons, man habe vorher keine Kenntnis von dem Putschversuch in der Türkei gehabt, sind schlicht und einfach unglaubwürdig. Der türkische Luftwaffenstützpunkt Incirlik, auf dem mehr als 5.000 US-Soldaten stationiert sind und der die Ausgangsbasis für die US-Luftangriffe in Syrien und im Irak ist, war das Organisationszentrum des Putschs. Von dort stiegen die türkischen Kampfflugzeuge auf, die den Staatsstreich unterstützen sollten. Kurz nach dem Scheitern des Putsches wurden der Flugplatzkommandeur General Bekir Ercan Van mit anderen am Putsch beteiligten Offizieren aus Incirlik inhaftiert.

Da in Incirlik auch Dutzende von US-Atomwaffen lagern, ist es unvorstellbar, dass die US-Geheimdienste von der Vorbereitung des Putsches gegen Erdogan auf dieser Basis überhaupt nichts mitbekommen haben wollen. Wenn das zuträfe, hätte die CIA total versagt.

Oberstleutnant Murat Bolat, ein am Putsch beteiligter, im Auftrag der türkischen Regierung verhafteter Offizier, erklärte gegenüber der konservativen türkischen Zeitung *Yeni Savak*, seine Einheit habe den Auftrag gehabt, nach dem Eintreffen genauer US-Geheimdienstinformationen über Erdogans Aufenthaltsort, diesen festzunehmen und gegebenenfalls zu ermorden.

"Eine an dem Treffen teilnehmende Person, vermutlich ein Offizier der Spezialkräfte, sagte: 'Niemand wird den Präsidenten aus unseren Händen retten können.' Das heißt wohl, dass Erdogan nach seiner Festnahme erschossen werden sollte, wenn die Soldaten, die ihn verhaftet hatten, auf Widerstand gestoßen wären."

Dass Washington an der Vorbereitung des Putsches beteiligt war, ist damit zwar noch nicht erwiesen, die US-Regierung muss aber zumindest darüber informiert gewesen sein und weggeschaut haben. Der nachfolgend abgedruckte Auszug aus dem Blog des Harvard-Professors Dani Rodrik scheint mir eine sehr plausible Einschätzung der US-Beteiligung zu sein [s. http://rodrik.typepad.com/dani_rodriks_weblog/2016/07/is-the-us-behind-fethullah-gulen.html]:

"Die US-Regierung muss nicht direkt in die Vorbereitungen der Gülen-Leute einbezogen gewesen sein. Es ist aber kaum möglich, das Argument zu entkräften, dass sie klammheimlich Hilfe geleistet hat und dass sich Mitarbeiter der US-Regierung gegen diejenigen durchgesetzt haben, die nicht so begeistert von Gülen waren.

... Aus von WikiLeaks veröffentlichten Depeschen geht hervor, dass mindestens das US-Außenministerium schon lange über die Unterwanderung des türkischen Militärs durch Gülen-Anhänger Bescheid wusste. Die Gülenisten haben auch schon bei der "Operation Vorschlaghammer" (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Balyoz>), der Entmachtung der weltlich eingestellten Kemalisten (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Kemalismus>) unter den türkischen Offizieren, eine wichtige Rolle gespielt. Auch andere geheime Operationen der Gülenisten gegen ihre Opponenten in der Türkei dürften den US-Geheimdiensten bekannt gewesen sein.

... der Oberbefehlshaber des türkischen Militärs, den die Putschisten bei ihrem versuchten Staatsstreich als Geisel genommen hatten, hat ausgesagt, einer der Geiselnahmer habe ihm angeboten, ihn direkt mit Gülen zu verbinden. Das allein ist schon ein glaubhafter Beweis für Gülens Verwicklung in den Putsch, der für seine Auslieferung geltend gemacht werden kann. Trotzdem behaupten Mitarbeiter der US-Regierung immer noch, es lägen 'keine glaubwürdigen Beweise für eine persönliche Beteiligung Gülens vor'. Halten diese Herren den Armeechef ihres NATO-Verbündeten Türkei für einen Lügner?"

Die Unterstützung der Obama-Regierung für die Kurden in Syrien und Obamas Verhalten nach dem Putschversuch am 15. Juli haben zu einem dramatischen Verfall der Beziehungen der Türkei zu den USA geführt. Das wird sich zweifellos negativ auf die Bereitschaft Erdogans auswirken, den USA auch weiterhin den türkischen Flugplatz Incirlik für Bombenangriffe in Syrien zur Verfügung zu stellen. Dadurch wird ganz bestimmt auch die Annäherung der Türkei an Russland, den Iran und andere Staaten beschleunigt, weil Erdogan neue Verbündete braucht, um sich besser gegen Bedrohungen aus dem Westen verteidigen zu können.

Die Obama-Regierung ist stark verunsichert, weil sie nicht erwartet hat, dass Erdogan mit Washington brechen wird, um mit seinen bisherigen Feinden Moskau, Teheran und Damaskus zu paktieren, und damit Onkel Sams Pläne zur Veränderung der Karte des Mittleren Ostens über den Haufen werfen würde. Noch versucht die US-Regierung den Riss wieder zu kitten, indem sie einen hohen US-Repräsentanten nach dem anderen zu Erdogan schickt, die ihn davon überzeugen sollen, dass die USA nicht an dem Umsturzversuch beteiligt waren. In dieser Woche hat der US-Generalstabschef General Joseph Dunford Ankara besucht; Außenminister John Kerry und Vizepräsident Joe Biden werden ihm noch im Laufe dieses Monats folgen. Eventuell wird sich sogar Obama selbst auf den Weg machen. Nichts bleibt unversucht, um Erdogan wieder einzufangen.

Sollte diese Charmeoffensive keinen Erfolg haben, was ich erwarte, werden die westlichen Medien "Hitler Erdogan" verteufeln, und die USA werden mit Hilfe von NGOs und verdeckten Operationen versuchen, die Türkei politisch zu destabilisieren. Bisher ist das schließlich immer so gelaufen.

Mike Whitney lebt im Staat Washington. Er ist Mitautor des Buches "Hopeless: Barack Obama and the Politics of Illusion (Hoffnungslos: Barack Obama und die Politik der Illusionen, s. <https://www.akpress.org/hopeless.html>) das bei AK Press erschienen und auch als Kindle Edition verfügbar ist. Er ist zu erreichen über fergiwhitney@msn.com .

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern versehen. Die Links in eckigen Klammern hat der Autor selbst eingefügt. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



counterpunch
Tells the Facts, Names the Names

Washington Slapdown: Turkey Turns to Moscow for Help

by Mike Whitney

August 8, 2016

“Turkey is slowly leaving the Atlantic system. That is the reason behind this coup. That is the reason why NATO is panicking. This is much broader and much bigger than Erdogan. This is a tectonic movement. This will affect Turkish-Syrian relations, Turkish-Chinese relations, Turkish-Russian relations and Turkish-Iranian relations. This will change the world.”

— Yunus Soner, Deputy Chairman Turkish Patriotic Party

“It is becoming clear that the attempted putsch was not just the work of a small clique of dissatisfied officers inside the armed forces; it was rather the product of a vast conspiracy to take over the Turkish state that was decades in the making and might well have succeeded.”

— Patrick Cockburn, CounterPunch

On August 9, Turkish President Recep Tayyip Erdogan will meet with Russian President Vladimir Putin in Saint Petersburg. The two leaders will discuss political developments following the recent coup-attempt in Turkey, tourism, and the launching of Turkstream, the natural gas pipeline that will transform Turkey into southern Europe’s biggest energy hub.. They are also expected to explore options for ending the fighting in Syria. Putin will insist that Erdogan make a concerted effort to stop Islamic militants from crossing back-and-forth into Syria, while Erdogan will demand that Putin do everything in his power to prevent the emergence of an independent Kurdish state on Turkey’s southern border. The meeting will end with the typical smiles and handshakes accompanied by a joint statement pledging to work together peacefully to resolve regional issues and to put an end to the proxy war that has left Syria in tatters.

All in all, the confab will seem like another public relations charade devoid of any larger meaning, but that’s certainly not the case. The fact is, the normalizing of relations between Russia and Turkey will foreshadow a bigger geopolitical shift that will link Ankara to Tehran, Damascus and other Russian allies across Eurasia. The alliance will alter the global chessboard in a way that eviscerates the imperial plan to control the flow of energy from Qatar to Europe, redraw the map of the Middle East and pivot to Asia. That strategy will either be decimated or suffer a severe setback. The reasons for this should be fairly obvious to anyone who can read a map. Turkey’s location makes it the indispensable state, the landbridge that connects the wealth and modernity of the EU with the vast resources and growing population of Asia. That vital connecting piece of the geopolitical puzzle is gradually slipping out of Washington’s orbit and into enemy territory. The July 15 coup is likely the final nail in the NWO coffin for reasons we will discuss later. Here’s a clip from Eric Draitser’s insightful piece titled “Erdogan’s Checkmate: CIA-Backed Coup in Turkey Fails, Upsets Global Chessboard” that summarizes what’s going on:

“Ultimately, the failed 2016 coup in Turkey will have lasting ramifications that will impact

the years and decades ahead. With Turkey now clearly breaking with the US-NATO-EU axis, it is rather predictable that it will seek to not only mend fences with both Russia and China, but to place itself into the non-western camp typified by BRICS, the Shanghai Cooperation Organization, China's One Belt One Road strategy, the Asian Infrastructure Investment Bank, etc." ("Erdogan's Checkmate: CIA-Backed Coup in Turkey Fails, Upsets Global Chessboard", Global Research)

In an earlier part of the article, Draitser correctly identifies the followers of Fethullah Gulen as the perpetrators of the coup. As he and others have pointed out, Gulen's agents have penetrated all levels of the Turkish state and military acting as a shadow government (aka "parallel state") that poses a direct threat to Turkey's national security.. Here's journalist Patrick Cockburn making the same point in a recent article in CounterPunch:

"There is little question left that the followers of Fethullah Gulen were behind the coup attempt, despite his repeated denials. "I don't have any doubt that the brain and backbone of the coup were the Gulenists," says Kadri Gursel, usually a critic of the government. He adds that he is astonished by the degree to which the Gulenists were able to infiltrate and subvert the armed forces, judiciary and civil service.

...it is difficult to find anybody on the left or right who does not suspect that at some level the US was complicit in the coup attempt. Erdogan is probably convinced of this himself, despite US denials, and this will shape his foreign policy in future....

...if the coup had more successful, Turkey would have faced a full-blown military dictatorship or a civil war, or both. Erdogan said in an interview that foreign leaders who now counsel moderation would have danced for joy if he had been killed by the conspirators...." ("After the Coup, Turkey is Being Torn Apart", Patrick Cockburn, CounterPunch)

If the coup had succeeded, then it is quite likely that Erdogan would have been savagely murdered like Gadhafi while the state was plunged into a long-term civil war. This is why Erdogan has removed tens of thousands of Gulen sympathizers or operatives from their positions in the state, the media, the military and the universities. These prisoners will now be charged with supporting the coup (treason?) and could face the death penalty. Critics in the Obama administration and western media have lambasted Erdogan for violating civil liberties in his effort to rid the country of fifth columnists and traitors, but the Turkish President will have none of it. He has angrily responded saying that Washington was "taking the side of the coup leaders."

"Now I ask", said Erdogan, "does the West give support to terror or not? Is the West on the side of democracy or on the side of coups and terror? Unfortunately, the West gives support to terror and stands on the side of coups....We have not received the support we were expecting from our friends, neither during nor after the coup attempt."

Erdogan lamented that no Western leader had come to Turkey to express condolences and show solidarity with the Turkish people." (Hurriyet, Turkish Daily)

He has a point, doesn't he? While I am no fan of the autocratic and narcissistic Erdogan, it's very suspicious that Washington is so eager to criticize and so reluctant to help. After all, the two countries are allies, right?

And what does Erdogan want?

He wants the US to extradite Gulen (who currently lives in exile in Pennsylvania) so he can face charges of treason in Turkey.. According to Erdogan, “Documents have been sent to the U.S.” establishing Gulen’s guilt. But the Obama administration remains unmoved, even though Turkey has handed over terrorists to the US in the past without evidence. Apparently, sauce for the goose is not sauce for the gander.

It’s worth repeating what Cockburn said in the excerpt above. He said: “it is difficult to find anybody on the left or right who does not suspect that at some level the US was complicit in the coup attempt.”

Why is that? Why does everyone in Turkey –regardless of their politics or ethnicity–think the US had a hand in the coup?

Take a look at this clip from an article at the World Socialist Web Site which helps to explain:

“US claims that Washington had no advance warning of the coup are simply not credible. Turkey’s Incirlik Air Base, which hosts more than 5,000 American soldiers and is the main base for the US-led bombing campaign against Syria and Iraq, was the organizing center of the putsch. Pro-coup fighter jets flew in and out of Incirlik as the coup unfolded. Shortly after the coup failed, the base commander, General Bekir Ercan Van, was arrested along with other pro-coup soldiers at the base.

Given that Incirlik is the site of dozens of US nuclear weapons, no credibility can be given to claims that US intelligence was unaware that a coup against Erdogan was being organized from there. Were that truly the case, it would represent a CIA intelligence breakdown of stunning proportions....

A pro-coup officer captured by the Turkish government, Lieutenant Colonel Murat Bolat, told the conservative Yeni Savak newspaper that his unit was designated to detain and possibly murder Erdogan after receiving precise information on Erdogan’s location from US sources.

“A person in the meeting, whom I guess was an officer from the Special Forces, said, ‘Nobody will be allowed to rescue the president from our hands,’” he said, indicating that this meant Erdogan was to be shot after he was captured if the forces who had arrested him faced any counterattack.” (“Erdogan accuses US of supporting failed coup in Turkey“, World Socialist Web Site)

While the information is not conclusive, it is suspicious. At the very least, Washington knew a coup was being planned and looked the other way. This excerpt from a post by Harvard professor, Dani Rodrik seems like a very plausible explanation of US involvement to me. Here’s a brief clip:

“The U.S. government may not have had a direct hand in Gulen’s activities, but it is more difficult to dismiss the argument that it provided tacit support – or that some parts of the U.S. administration prevailed on other parts who were less keen on Gulen.

As the Wikileaks cables I referred to above make clear, the State Department, at least, has been well aware of Gulenist infiltration of the Turkish military for quite some time. The Gulenists’s role in Sledgehammer, which led to the discharge of many of the most Kemalist/secularist officers in the military is equally clear. Beyond Sledgehammer, the Gulenists’ wide range of clandestine operations against opponents in Turkey must be well known to American intelligence...

the head of the Turkish military, who was held hostage by the putschists during the coup attempt, has said that one of his captors offered to put him in touch with Gulen directly. This, on its own, is prima facie evidence of Gulen's involvement, and likely passes the "probable cause" test that is required for extradition. Incredibly, administration officials are still quoted as saying "there is no credible evidence of Mr. Gulen's personal involvement." In other words, these officials must think that the army chief of their NATO ally is lying." ("Is the U.S. behind Fethullah Gulen?", Dani Rodrik's Blog)

The Obama administration's support for the Kurds in Syria as well as its behavior following the coup of July 15, has led to a dramatic deterioration in US-Turkey relations. This will undoubtedly effect Erdogan's willingness to allow the US to use its airbases for conducting bombing raids in Syria in the future. It's also bound to accelerate the pace at which Turkey strengthens relations with Russia, Iran and others as it will need the protection of new allies to better defend itself against threats from the west.

The Obama administration is still uncertain of how to proceed mainly because no one had expected that Erdogan would break with Washington, purge his enemies, pursue rapprochement with Moscow, Tehran and Damascus, and throw a wrench in Uncle Sam's plan for redrawing the map of the Middle East. At present, the administration is trying to ease tensions by dispatching one high-ranking official after the other to persuade Erdogan that the US was not involved in the coup. Chairman of the Joint Chiefs of Staff, General Joseph Dunford visited Ankara just this week while Secretary of State John Kerry and Vice President Joe Biden are scheduled for later in the month. Eventually, even Obama will be asked to make the trek. No effort will be spared to bring Erdogan back into the fold.

If, however, the charm offensive fails, as I expect it will, Erdogan will be crucified in the western media (Hitler Erdogan) while covert operatives and NGOs try to foment political instability. At least, that's the way things normally play out.

*MIKE WHITNEY lives in Washington state. He is a contributor to *Hopeless: Barack Obama and the Politics of Illusion* (AK Press). *Hopeless* is also available in a Kindle edition. He can be reached at fergi whitney@msn.com.*

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern